

In der Bundespolitik zu Hause



*Beate Müller-Gemmeke.
Foto: Anja Allmeritter*

REUTLINGEN. Beate Müller-Gemmeke zieht selbstbewusst in den Bundestagswahlkampf. Im Oktober 2008 wurde die Grünen-Politikerin auf Platz fünf der Landesliste gewählt. Mit den Stimmen aus dem Wahlkreis könnte es am 27. September klappen. Hinter der Nominierung für die Landesliste steckt eine Menge Arbeit.

"Ich habe auf Landesebene viel gemacht, habe Impulse gesetzt, die Programmatik der Landespartei mitentwickelt", betont Müller-Gemmeke. Das sei nicht unbemerkt geblieben. Im Oktober kam die Quittung: ein aussichtsreicher Platz, der genügend Zweitstimmen vorausgesetzt ihr einen Stuhl im Bundesparlament sichern könnte. Inhaltlich setzt Müller-Gemmeke auf die Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik. Mit diesen Themen strebt sie zur Bundespolitik.

Nach dem knapp verfehlten Einzug in den Landtag im Jahr 2006 habe sie sich mit einem "Jetzt erst recht" auf den Weg nach Berlin eingestellt, betont die 48-Jährige. Damals fehlten der Grünen-Politikerin knappe 21 Stimmen. Tatsächlich fühlt sie sich in der Bundespolitik auch besser aufgehoben. Diese biete mehr Möglichkeiten für ihre politischen Ziele. Besonders das Thema Arbeitsmarkt liegt der gelernten Sozialpädagogin am Herzen.

Seit 2002 arbeitet sie als Beraterin für Qualifizierungs-Träger. "Ich kenne die unterschiedlichen Blickpunkte von Erwerbslosen und von Trägern der Arbeitsmarktpolitik", betont Müller-Gemmeke. Und: "Ich habe genaue Vorstellungen davon, wohin sich die Arbeitsmarktpolitik entwickeln muss". Ihre Ziele: die Reform von Hartz IV und die effizientere Förderung von Erwerbslosen.

Müller-Gemmeke: "Ich möchte, dass in der Arbeitsmarktpolitik wieder die gleiche Augenhöhe zwischen den Erwerbslosen und der Gesellschaft entsteht". Auf regionaler Ebene hat sich die Pliezhäuser Gemeinderätin vorgenommen, ein "offenes Ohr" für alle Akteure der Gesellschaft zu haben: "Man muss die Anliegen der Leute mit in den Bundestag nehmen".

Im zweiten Jahr der Finanzkrise will sie sich besonders den Anliegen der Wirtschaft widmen und dem regionalen Arbeitsmarkt: "Auch im Landkreis Reutlingen ist das Thema Jugendarbeitslosigkeit ein Problem", so Müller-Gemmeke, die ihre Wahl "in greifbarer Nähe" sieht. In den letzten Wahlkampfwochen bekommt sie dafür prominente Unterstützung: Am 2. September kommt der Grünen-Fraktionsvorsitzende Fritz Kuhn nach Metzingen.

Am 11. September können Interessierte Ver.di-Chef Frank Bsirske in Reutlingen erleben und am 15. September steht sogar Grünen-Spitzenkandidat Jürgen Trittin der Reutlinger Kandidatin zur Seite. Er spricht in der Gaststätte Umlandhöhe zum Grünen Gesellschaftsvertrag.